



L (spr. Ll), das: der zwölfte Buchstabe des Abeceds.

Lā, lā, Ausruf: **1**) beim Singen ohne Worte, die dem Gesange gem. untergelegte Silbe (als die leichteste, gleichsam von selbst entsehbende, vgl. lallen) oft im Schluß einer Strophe allein oder in Verbindung mit anderen Lauten. — **2**) So lala = ziemlich, es geht.

Lāb, das, —(e)s; —e: Mittel zum Gerinnen oder Gelfieren, nam. der Milch; bef. der Magenfaß im vierten (oder 2ab.) Magen der Wiederkäuer und danach auch der zum Käse-laben gew. benutzte Magen, zumal die innere Haut des Küßer-magens. — Als Wstw., z. B.: Labdrüse, Magenfaßdrüse. || **lāben**, tr.: Milch gerinnen machen; rbez. = intr. (sein): gerinnen, läßen. Vgl. anderes laben bei Labe. — Labtraut, Galium, die Milch gerinnen machend; Labmagen, Käsemagen (s. 2ab.).

Labbe, die; —n: **1**) hangende Lippe, Flabbe. — **2**) ein dicklippiger Fisch, Mugil (Großlabbe). — **3**) Art Wöwe, Larus parasiticus. || **lābber**, Cw.: Labber Kästle (s. d.), wobei die Segel „labbern“. || **lābb(e)rig**, Cw.: von Speisen u. ä. = wabbelig, allzu weichlich, viel für kleine Kinder, die sie labbern und schlabbern. || **lābbern**, tr., intr. (haben): **1**) schlabbern (s. d.), die Labbe (s. d. 1) viel und hörbar bewegen; a) eine Flüssigkeit schlüpfend, z. B. von Hunden; ferner: labbernd lecken, auch von übertriebenem widerlichen Klaffen. / b) plappern, schwätzen, Unfimm sprechen. — **2**) (Schiff.) die Segel labbern, flappen, wappern, schlagen schlaff hangend hin und her.

Labē, die; —n: etwas Labendes, Labung, Labfal. — Als Wstw. (vgl. laben), z. B.: Labescher, Labeflasche, Labeteich; Labefühle; Labeföhle; Labetraut; Labewein. || **lāben** (vgl. anderes laben bei Lab), tr., rbez.: die Lebensgeister erfrischen; einen Ermatteten, Veräschmachten erquickend, stärken, gleichsam neu beleben, eig. und übertr.: Einen, sich mit oder an etwas laben; (dichterisch) Sich laben mit Genitiv; auch ohne Obj., nam. das Wv. der Gegenwart als Cw.: Labende Käste, Zeithe. || **Lābins**, die; ...nisse; das, ...nisse; ...nisse) **Lābfal**, das, —(e)s; —e; (die; —en): die Labē, Labung (dieses auch = das Laben).

Lāberdan, der, —s; —e: eingefalzener Kadelbau (s. d.). **Lābfalbar**, tr.: (Schiff.) teeren.

I. Lāchbar, Cw.: (Forstw.) Labbare Bäume, die behufs des Harzweßens gelacht (s. u.) werden können. || **Lāche**, die; —n: (Forstw.): **1**) in einen Baum gehauenes Zeichen und: Baum mit solchem Zeichen, nam. Grenzbaum, Wachbaum. Dazu auch: Wachstein, Grenzstein. — **2**) von den Harz-scharrern in Nadelholzbüumen eingerissene Längsrinne. — **3**) ein zur Abheilung der Haue durch Buchholz gehauener Steig (Wachsteig). || **lāchen** (verderbt: löchen), tr.: (Forstw.) Lachen einhauen: **1**) Einen (Grenz-) Baum lachen, Zeichen einhauen. — **2**) Harzbäume (anz., aus, bei) lachen, um Harz zu gewinnen. — **3**) Einen Steig durch Buchholz lachen.

II. Lāche, die; —n: stehendes Gewässer mit dem Nebenbegriff des Sumpfigen, Morastigen, Trüben und Unreinen (vgl. Wust, Pflüge = kleine Lache), auch ausgedehnt auf andere Flüssigkeiten (Wassige u. ä.) und übertr.: **lāchig**, Cw.: Lachen oder Pfützen enthalten.

III. Lāche, die; —n: Gelächter, das Lachen, die Art des Lachens: Eine Lache aufschlagen; Mit herzlichem Lache. || **lācheln**: **1**) intr. (haben), tr.: leicht, leise und sanft lachen (s. d.), oft im Ggß. zum lauten Lachen, zunächst von Personen, dann auch zum v. von mehr oder minder Persönlich-Gedachten: sich freundlich, huldvoll, ammutig, lieblich, angenehm zeigen: Es lächelt der See, er labet zum Bade. **Sch.**: Mir lächelt kein Glück, usw.; — auch (tr.): etwas lächelnd aussprechen oder ausdrücken (Stebe, Ernunterung lächeln), — und: durch Lächeln bewirken (Einem Zurechtweisung ins Herz, die Schmerzen aus der Seele lächeln). — **2**) un-persönlich (selten) = lächern (s. d.). || **lāchen** (vgl. anderes

lachen bei lachbar I), intr. (haben): zunächst von Personen, in die bekannnte krampfartige Erregung geraten, wie sie z. B. Folge des Kitzelns oder einer dem Geist spaßhaft erscheinenden Ver-stellung ist und die sich, wenn volltändig und ununterdrückt, in dem Verziehen des Mundes und der unteren Gesichtsteile und in schnell aufeinanderfolgenden, kurz abgebrochenen, stoß-artigen Ausatmungen (s. §o 1.1) kundgibt (vgl. lächeln, lägen, läsmuneln, grinsen, grinsen und als Ggß. weinen): **1**) ohne Zu-satz oft als Zeichen des Frohsinns, der Freude: über einen bei: Wer zuletzt lacht, lacht am besten; Das Herz lachte mir im Liebe. — **2**) von Tieren mit einer dem menschlichen Lachen ähnlichen Stimme, so: Wachfalle; Wachgans; Wachhund; Wachmöwe, Larus ridibundus; Wachtaube, Columba risoria; Wachweife. — **3**) über einen oder etwas lachen, als Lachen erregend, lach mit Genitiv zur Bezeichnung dessen, wogegen das Lachen sich richtet, was davon getroffen wird, dafür selten Dativ: Ich lache über; Ich muß des nür'schen Einfalls lachen. **W.**: Er lachte meinem Wort.

Nüder: — aber auch: Eine Person oder einen Gegenstand lachen = zu-lachen, das Genannte anlachen (vgl. 4); ferner: über einen oder etwas, zu, bei etwas lachen. — **4**) von (mehr oder minder per-sönlich-gedachten) Lachen: einen betieren Anblick darbieten; sich freundlich, Freude erregend, huldvoll, ammutig, lieblich, angenehm zeigen, strahlen, glänzen, prangen: Der lachende Mat; Die Sonne, der Himmel lacht; auch mit persönlicher Dativ (vgl. 3): Einem lacht das Glück, die Söpfung besserer Tage, das Leben, die Jugend, usw. — **5**) tr.: Ein lautes Lachen oder Gelächter lachen; ferner: etwas lachend sagen, kundtun, äußern; auch (s. 4): Wer ... sich des Lebens freut, | Dem lacht der Himmel Ruh | bietet lachend Ruh]. **Matthiasen**. — **6**) tr., rbez. mit Angabe der Wirkung: Sich (halb) krank, tot, zu Tode, buttig, föderig, atemlos lachen; Tränen lachen; Sich einen Bunde oder Wt, einen Bruch, Seitenstechen lachen; Sie können dich doch nicht um dein Ansehen lachen [durch Lachen bringen], usw. — **7**) als Wstw. (vgl. 2): Wachtramp; Wach-lust, Lachlustig; Wachmüde, in den unteren Gesichtsteilen. || **Lācher**, der, —s; ut.: **1**) einer, der — und infömer er — lacht; weiblich: Lächerin. — **2**) das einmalige Lachen (vgl. Seufzer).

lācherhaft, Cw.: **1**) zum Lachen geneigt: Einem ist lācherhaft, lācherig, lächerlich. — **2**) in der Weise eines Lächers. || **lācher-lich**, Cw.: **1**) l. lācherhaft 1. — **2**) durch sein Wesen ein gering-schätziges, verächtliches, spöttisches oder höhnisches Lachen zu erregen geeignet (vgl. tonisch). Lācherlichkeit, das Lācherlich-sein — und (mit Wz.): etwas Lācherliches, lācherliche Eigen-schaften. || **lāchern**, tr. (vgl. lächeln 2): Etwas lāchert mich, macht mich lachen, erscheint mir lächerlich; zuw. mit persönlicher Dativ statt Akk. || **lāchhaft**, Cw.: lächerlich. || **lāchig**, Cw. (vgl. bei 2ab. 1): lācherhaft, lachlustig. || **Lāchler**, der, —s; ut.: lächelnde Person; weiblich: Lācherin.

Lāchs (spr. loz), der, Lāchjes; Lāchje; Lāchschen, —lein: **1**) ein eßbarer Fisch, Salmo salar, Saalm, der zum Laichen aus dem nördlichen Weltmeer scharenweise in die größeren Flüsse zieht und sich bef. durch seine hohen, weissen Sprünge, nam. über die Wehre (Wachsteitern) auszeichnet; verallgemeint die Junst der Wauchflößer mit quergespaltener Maul. — **2**) Danziger Goldwaffer [mit Braunstein] aus der Fabrik „zum Lachs“ und daher nur Danziger Lachs genannt. — **3**) (bursh., übertr.) ein weit-mäuliges Frauenzimmer. — **4**) (in gewöhnlicher Rede) Weib. — **5**) als Wstw. zu 1, z. B.: Lachsbrot; Lachsfang; Lachsfischerie; Lachsförrelle, Salmo trutta; Lachstinder, —tunzen, junge Lächje; Lachslaus, —wurm, an den Kiemen des Lachses; Lachsteiter (die), f. 1; Lachsjunge, auch Salmo eriox.

Lāchter, das, —s; ut.; die; —n: ein im Bergbau üb-liches Längenmaß. Lächterkette, —stab.

Lāc, der (das), —(e)s; —e: **1**) der durch die Verdauung einer Art Schildläuse (Coccus laccae) zu Kruste verwandelte Saft um die Zweige von Feigenbäumen (bestimmter Gattung) und darunter als Sorten z. B. Stodack, Schellack usw.), zum